

Messgewand erinnert an Sibylla Augusta

Mit einem Gottesdienst gedenkt die Gemeinde der Markgräfin / Zum 300. Todestag 2027 erscheint ein Film über sie

Von Stefan Lump

Ettingen. „Ad perpetuum“ – für immer. So lautet das Versprechen der einstigen Ettinger Stadtoberen, die Erinnerung an Markgräfin Sibylla Augusta zu bewahren. Als Dank für ihre Wohltaten sollte an jedem Todestag ein Seelenamt gehalten werden. Fast drei Jahrhunderte später erinnern Ettingens Pfarrer Thomas Ehret und die Bürgerwehr als ein-

„

Wir wollen die Tradition und die Erinnerung lebendig halten.

Rudi Fuchs
Bürgerwehr Ettingen

tige Leibgarde an die Frau, die das barocke Ettingen entscheidend geprägt hat. Ehret blickt am Donnerstagabend, dem Vorabend ihres 299. Todestages, auf das Leben einer „klugen Regentin“ zurück, die als Bauherrin viele Spuren hinterlassen hat. Dazu zählen nicht nur Schloss und Stadtbild, sondern auch die enge Verbindung zur Martinskirche. Nach dem Ettinger Stadtbrand 1689 ließ die Markgräfin das barocke Kirchenschiff wieder aufbauen. In seiner Predigt zeichnet Ehret das Bild einer Herrscherin, deren Handeln von tiefem Gottvertrauen geprägt gewe-



Historisches Messgewand: Ettingens Pfarrer Thomas Ehret trägt beim Gedenkgottesdienst eine von Markgräfin Sibylla Augusta gestiftete Kasel. Nach mehreren Restaurierungen ist sie in einem guten Zustand. Foto: Stefan Lump

sen sei. „Ohne dieses Gottvertrauen hätte sie ihre große Aufgabe und auch die schweren Verluste nicht tragen können“, so der Geistliche. Nach dem Tod ihres Mannes Markgraf Ludwig Wilhelm habe

Sibylla Augusta die Regentschaft übernommen und zugleich schwere persönliche Schicksalsschläge bewältigen müssen. Von ihren neun Kindern erreichten nur drei das Erwachsenenalter.

Zugleich würdigt der Pfarrer die Leistungen der Markgräfin in Baden-Baden und Ettingen. Ihr Leben könne deshalb bis heute Vorbild sein. Glaube und Engagement für die Gemeinschaft gehörten

zusammen, betont der Geistliche. Sibylla Augusta habe diesen Gedanken durch ihren Einsatz für die Menschen und das Gemeinwohl vorgelebt.

Neben OB Johannes Arnold (Freie Wähler) wohnen auch seine Amtsvorgänger Josef Offe und Erwin Vetter der Messe in St. Martin bei. Ettingens Ruhestandspfarrr Engelbert Baader erinnert sich an seine Kindheit, als in den 1950er Jahren bei den Sibylla-Tagen Umzüge durch die Stadt zogen und sich junge Frauen als Sibylla verkleideten. Kurz nach seiner Priesterweihe habe er das Parament, das die Regentin der Kirche St. Martin einst stiftete, tragen dürfen – nach mehreren Restaurierungen ist das Messgewand in gutem Zustand und hängt heute über den Schultern von Ehret.

„Wir wollen die Tradition und die Erinnerung lebendig halten“, betont der stellvertretende Bürgerwehr-Kommandant Rudi Fuchs. Damit dies gelingt, soll im Spätherbst 2027 ein Film über Sibylla Augusta erscheinen. Der Ettinger Filmemacher Harald Föhrer hat sich zum Ziel gesetzt, die Stadtgeschichte in Film und Foto festzuhalten. Er will zu den Wirkungsorten der Markgräfin reisen und Filmmaterial sammeln. „Es soll ein Dankeschön an die Stadt und die Bürger sein und Heimatgefühl wecken“, so Föhrer. Im Film sollen auch neue Erkenntnisse über Sibylla Augusta ihren Platz finden. Den Großteil der Produktionskosten übernimmt die Stadt Ettingen – weitere Sponsoren seien willkommen, heißt es.

Wie Marxzell seinen Wald zukunftsfit machen will

Bei einem Forstspaziergang informieren sich Gemeinderat, Bürgermeisterin und Einwohner über unterschiedliche Anbauformen

Von Bernd Helbig

Marxzell. Der Marxzeller Gemeinderat hat sich am Donnerstag bei einem Waldspaziergang mit der Zukunft des Gemeindeforstes befasst. Im Distrikt Schielberg stellte Revierleiter Markus Kiefer die Frage in den Mittelpunkt, wie sich Altersklassenwald und Dauerwald in Marxzell künftig sinnvoll nutzen lassen. Bürgermeisterin Sabrina Eisele (CDU) begrüßte zum Waldspaziergang mit anschließender Einkehr fünf Gemeinderäte, zahlreiche interessierte Bürgerinnen und Bürger, Vertreter der Jagdschaft und auch etliche Hunde.

Kiefer verwies auf die neue Forsteinrichtung, die zum 1. Januar 2028 ansetzt. Dann legt der Gemeinderat die Ziele für die Bewirtschaftung des Gemeindeforstes für die folgenden zehn Jahre fest. Vor Ort stellte Kiefer die Bewirtschaftungsformen Altersklassenwald und Dauerwald gegenüber. Im Altersklassenwald sind die Bestände gleichaltrig aufgebaut, es gibt nur eine Baumart. Die Bewirtschaftung verläuft in Zyklen,



Interessierte Bürgerinnen und Bürger nehmen am Waldspaziergang mit dem Gemeinderat im Distrikt Schielberg teil. Foto: Bernd Helbig

von der Kultursicherung über Jungbestandspflege und Durchforstung bis zur Raumdung des Altbestandes.

Im Dauerwald stehen dagegen Bäume aller Altersstufen und verschiedener Arten gleichzeitig auf einer Fläche, vom Sämling bis zum Altbäum. Mit jedem Durchgang werden dort Jungbestandspflege, Durchforstung und Nutzung zugleich vorgenommen. Freiflächen entstehen nicht. Beide Modelle hatten Vor- und Nachteile, sagte Kiefer.

Der Altersklassenwald biete gute Planbarkeit, übersichtliche Sortimente und hohe Mechanisierungsmöglichkeiten. Nachteil sei jedoch, dass junge Bestände über Jahrzehnte reine Investitionsobjekte seien und größere Schadenereignisse wie Stürme erhebliche Folgen haben könnten. Der Dauerwald wiederum punkte mit kontinuierlichen Einnahmen, einem geringeren Risiko bei Schadenereignissen und ökologischen Vorteilen, wie höherer Artenvielfalt. Dem stünden eine komplizierte Planung und ein größerer Aufwand bei der Holzernte gegenüber.

Nach Angaben von Revierleiter Kiefer liegt der Dauerwaldanteil in Marxzell derzeit bei knapp zwölf Prozent. Das entspricht 122 Hektar von insgesamt 1.050 Hektar Gemeindeforst.

In der Diskussion warf Gemeinderat Norbert Waas die Frage auf, wie Flächen vom Altersklassenwald in Dauerwald umgebaut werden könnten, falls der Anteil künftig erhöht werden soll. Er wies darauf hin, dass der Dauerwald in Marxzell bislang eine Insellösung sei, weil rund 90 Prozent des Waldes als Altersklassenwald bewirtschaftet würden. Das schränke die Biotopvernetzung und die ökologische Tragfähigkeit ein. Waas plädierte deshalb dafür, mit Blick auf den Klimawandel größere Dauerwaldbereiche zu schaffen und diese miteinander zu vernetzen.

Wie stark und ob der Dauerwaldanteil künftig ausgebaut werden soll, und welche Schwerpunkt bei der Bewirtschaftung gesetzt werden, soll der Gemeinderat Marxzell letztendlich im Zielvereinbarungsprozess zum neuen Forsteinrichtung entscheiden.

Bad Herrenal bleibt Schach-Zentrum

Die Stadt empfängt auch 2027 die Senioren-Schach-Elite / Der Termin steht schon fest

Von Sabine Zoller

Bad Herrenal. Das Kurhaus von Bad Herrenal wurde in diesen Tagen erneut zum Mekka für Freunde des Schachsports. Bereits zum fünften Mal in Folge sind hier die Baden-Württembergischen Seniorenmeisterschaften im Schach ausgetragen worden. Zum Sieger des Turniers krönte sich Jean-Luc Roos, der damit seinen Titel aus dem Vorjahr erfolgreich verteidigte und sich den Meistertitel 2026 sicherte.

Erstmals wurde in diesem Jahr zudem ein Sonderpreis für den besten Spieler der Altersgruppe ab 75 Jahren vergeben, der an Klaus Klundt überreicht werden konnte, und als beste Spielerin geehrt wurde Ina Gottschall.

Für Roos läuft es derzeit ohnehin sportlich rund. Erst kürzlich feierte der Franzose mit seiner Mannschaft, der Schachgemeinschaft Rochade Kuppenheim 1979, den Aufstieg in die Oberliga Baden-Württemberg, und nun folgte der nächste große Coup. Vor der letzten Runde führte er bereits allein mit sieben von acht möglichen Punkten.

Nur sein Gegner, Robert Vogel aus München, hatte zu diesem Zeitpunkt noch eine Chance, ihm den Titel streitig zu machen. Mit einem Remis im direkten Duell sicherte sich Roos schließlich den Gesamtsieg und beendete das Turnier mit 7,5 von neun möglichen Zählern, gefolgt von einer Dreiergruppe mit jeweils sieben Punkten.

ort, an dem auch an den spielfreien Nachmittagen ein attraktives Angebot mit Wanderungen zur Verfügung stand. „Dass ein Turnier dieses Formats in der Kurstadt ausgetragen wird, ist das Verdienst und das unermüdete Engagement der Schachfreunde Bad Herrenal.“

Wir fühlen uns hier sehr wohl“, betonte Funktionär Holger Moritz.

Der Seniorenreferent verkündete gemeinsam mit seinem Amtskollegen Thomas Müller sichtlich erfreut den Termin für die Fortsetzung des offenen Turniers im folgenden Jahr. Teilnehmen darf, wer

das 60. Lebensjahr erreicht hat. Das Turnier lebt von der aktiven und vielfältigen Beteiligung der Teilnehmenden.

Dabei waren es Nuancen, die bei den Erstplatzierten den Ausschlag für das Siegertreppchen gaben. Nach neun intensiven Runden war bei den Seniorenmeisterschaften ein beachtliches Ergebnis zu verzeichnen, das nur durch außergewöhnliche Spielstärke und Ausdauer zu erreichen ist. Zur Reihung der Plätze nach dem Sieger kam bei Punktgleichstand als faires Unterscheidungskriterium die sogenannte Buchholz-Wertung zur Anwendung.

„

Das Turnier ist das Verdienst der Schachfreunde.

Holger Moritz
Seniorenreferent Baden

Um auch weniger erfahrenen oder niedriger gewerteten Spielern einen Anreiz zu bieten, wurden Preise in Bad Herrenal in unterschiedlichen Wertungsgruppen vergeben. Damit hatten alle Teilnehmer eine Chance auf eine Platzierung, und das unabhängig davon, ob sie ganz vorn in der Gesamtabstufung landeten.

Alle Ergebnisse sind einzusehen unter <https://bnn.de/schd>. Vom 25. Juni bis zum 3. Juli werden in Bad Herrenal im kommenden Jahr dann die 12. Offenen Baden-Württembergischen Seniorenmeisterschaften ausgetragen.



Funktionäre und Spieler feiern: Jean-Luc Roos, Ina Gottschall, Holger Moritz, Bürgermeister Klaus Hoffmann, Thomas Müller und Klaus Klundt (von links). Foto: Sabine Zoller

Sommerfest im Wanderheim

Waldbrunn (red/ms). Der Schwarzwaldverein Waldbrunn lädt am Sonntag, 12. Juli, ab 11 Uhr zum Sommerfest im Wanderheim ein. Wie der Schwarzwaldverein mitteilt, richtet sich das Fest an die Bevölkerung und an die Mitglieder. Ab 14 Uhr gibt es ein Mitmachprogramm für Kinder mit Spielen, Spaß und Basteln. Außerdem besteht die Gelegenheit, das renovierte Wanderheim zu besichtigen.

WIR FÜR SIE

Badische Neueste Nachrichten

76275 Ettingen

Martinsgasse 8

Redaktion Ettingen

Sekretariat 07243 54123621

E-Mail redaktion.ettingen@bnn.de

Anzeigen

Telefon 07243 54120

E-Mail anzeigen.ettingen@bnn.de

Leserservice

Telefon 07243 54120

E-Mail service@bnn.de

Abo-Preise

Abonnement bei Postbezug im Inland € 62,90

ePaper-Abonnement € 66,90

BNN+ Abonnement € 41,90

Alle monatlichen Preise inkl. gesetzlicher USt. Einbezogen in das Abonnement (Ausnahme BNN+) ist das denatags beiliegende TV-Magazin „Prisma“ – zzgl. gültige Anzeigen-Preisliste Nr. 75 vom 1. 1. 2026

bnn.de/karlsruhe-ettingen

bnn.de/facebook-ettingen